2023

Mitteilungsorgan des Vereins für Fledermausschutz pro Chiroptera





Bilder: Impressionen von Kastenkontrollen 2022 in Bubendorf (Fotos: Ueli Schaffner und Katharina Gunzenhauser)

## **Editorial**

Im Fledermausschutz reicht ein Ereignis, um eine über Jahrzehnte funktionierende lokale Fledermauspopulation ins Wanken zu bringen: Eine Renovation, eine neu installierte Lampe vor der Ausflugsöffnung des Quartiers, eine Katze oder ein Marder, welche ein Quartier entdeckt haben. Es braucht manchmal wenig, und ein fragiles Gleichgewicht wird so gestört, dass die Tiere verschwinden. Umso wichtiger ist der Schutz der bekannten Kolonien und die Vermittlung der wichtigsten Gefährdungsursachen.

Wenn wir die Bevölkerung sensibilisieren, begeistern und auch mit unseren Geschichten berühren, können wir dazu beitragen, dass ein Bewusstsein und ein Bedürfnis entstehen, unsere einheimische Fledermausfauna zu erhalten.

Dafür setzen wir uns seit Jahrzehnten ein und werden unterstützt durch viele Freiwillige. Die Begeisterung eines Kindes an einer Exkursion, das Verständnis eines Hausbesitzers mit Fledermäusen am Haus oder ein naturfreundlich angelegter Garten mit einem Fledermauskasten an der Fassade - dafür lohnt sich der unermüdliche Einsatz.

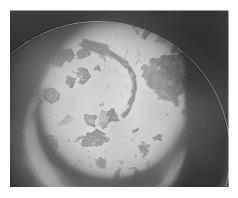
Céline Martinez-Ernst

# **Inhalt**

- Jahresbericht 2022
- Programm 2023
- Rückblick ausgewählter Vereinsaktivitäten
- Geschichten aus den Pflegestationen
- Mausohrkolonie in Zwingen
- Fledermäuse im Wald
- Der Vorstand von pro Chiroptera



### Jahresbericht 2022



Ein Blick durch's Binokular an der IBN 2022 zeigt ein Laufkäferbein – das Lieblingsfutter des Grossen Mausohrs (Foto: Céline Martinez)

### Aktivitäten

Im Vereinsjahr hat der Verein für Fledermausschutz pro Chiroptera alle seine Anlässe durchführen können – nicht immer war die Teilnehmerzahl und die Qualität der Anlässe allerdings wie erhofft.

Im Anschluss an die nach langer Zeit wieder persönlich durchgeführte GV haben wir interessante Inputs zur wertvollen Naturschutzarbeit der Artenspürhunde (www.artenspuerhunde.ch) erhalten, welche unter Anderem auch zum Aufspüren von Fledermausquartieren eingesetzt werden können.

Besonders erfolgreich waren die diesjährige Zoonacht, wo sich eine Vielzahl der Besucherinnen und Besucher für an Fledermäusen interessiert zeigte (Bericht S.5). Den ebenfalls gelungenen Auftritt des Fledermausschutzes BL anlässlich des Ebenraintags unterstützten wir sowohl personell wie auch mit Material. Sehr bescheiden war die Besucherzahl an der diesjährigen IBN im Museum.BL hier war die Konkurrenz durch das gleichzeitig in Pratteln stattfindende ESAF wohl zu gross?

Nach der Geburt der Jungtiere fand nach zwei Jahren wieder eine kommentierte Live-Übertragung auf Youtube aus der Wochenstube in Zwingen statt. Leider hatten wir hierbei Pech und die Bildübertragung liess aufgrund eines Hackerangriffs auf die Plattform zu wünschen übrig. Trotz Diashow anstatt Filmübertragung blieben uns aber einige Zuschauerinnen treu.

Ein Bericht zur Birsexkursion findet sich auf S. 4.

## **Pfleglinge**

Nach dem verregneten Sommer 2021 war das letzte Jahr wieder etwas ruhiger. Durch den wettermässig «normalen» Sommer konnten glücklicherweise viele der Fledermausmütter ihre Jungtiere erfolgreich selbst grossziehen. Wie immer, kamen aber trotzdem einige Pechvögel in die Pflegestellen und wurden mit viel Liebe, Zeitaufwand und Expertenwissen aufgepäppelt und wieder ausgewildert. Ein herzliches Dankeschön an die Fledermauspflegenden der Region, welche sich zum Wohle der Tiere eingesetzt haben!

Die mit Abstand am meisten «eingelieferten» Pfleglinge waren Vertreter der Pipistrellus-Arten (Zwerg-, Weissrand-, Rauhaut- und Mückenfledermaus). Zu den selteneren Pfleglingen gehörten Braune Langohren, Wasserfledermäuse, Zweifarbenfledermäuse und Bartfledermäuse. Lesen Sie dazu auch die Pfleglingsberichte ab S. 6.

## Fledermausquartiere

Die Mausohren in Zwingen wurden wie gewohnt vom Quartierbetreuer Marcel Hollenstein per Infrarotkamera überwacht und gezählt. Ein Bericht zur aktuellen Situation findet sich auf den Seiten 9 und 10.

### Personelles, Vorstand

Wie jedes Jahr möchte ich dem gesamten Vorstand von pro Chiroptera wie auch unseren weiteren Helfenden danken für ihr Herzblut, Engagement und die Bereitschaft, einen (zum Teil beträchtlichen) Teil ihrer Freizeit für den Schutz von Fledermäusen "zu opfern" und für die Bevölkerung der Region für die faszinierende Lebensweise der Tiere zu begeistern. Ob hinter oder vor den Kulissen, bei Exkursionsleitungen, Standbetreuung, Organisation oder Erledigen von Zahlungen, der Vorstand leistet einen grossen ehrenamtlichen Beitrag. Herzlichen Dank dafür!

#### **Ausblick**

Unser Jahresprogramm das Jahr 2023 findet sich auf der nebenstehenden Seite. Wir hoffen, freuen wir uns sehr auf interessierte Besucher:innen und spannende Begegnungen.

Céline Martinez, Präsidentin

Jahresprogramm



# Jahresprogramm 2023

**ACHTUNG:** Aktuelle Informationen zu den Programmpunkten finden Sie jeweils kurz vor dem Anlass auf unserer Homepage: www.fledermaus.ch

Exkursionen können nur bei trockenem Wetter durchgeführt werden.

Datum	Titel und Beschreibung	Zeit	Treffpunkt / Bemerkungen
Donners- tag, <b>27.</b> <b>April</b>	Generalversammlung pro Chiroptera GV mit Vortrag (Wer flattert denn da? Fledermäuse in Höhlen der Region) und Apéro	Apéro: <b>ab 18:00</b> Start GV: <b>19:00</b>	Restaurant Bundesbahn in Basel
Donners- tag, <b>25</b> . <b>Mai</b>	Exkursion: Heimliche Flugkünstler bei der Redingbrücke Wir beobachten verschiedene Fledermausarten, welche zeitversetzt an und über der Birs erscheinen. Mit Ultraschalldetektoren beobachten wir sie bei ihrem arttypischen Jagdverhalten und lauschen ihren unterschiedlichen Ortungsrufen.	20:30 - ca. 22:00	Redingbrücke, Nähe Haltestelle Redingstrasse (Bus 36, 37, 46)
Samstag, 1. Juli	Standaktion an der Zoonacht: Nächtliche Jäger zwischen den Gehegen  Auch 2023 informieren wir an der Zollinacht über die Fledermäuse, und in der Nacht lautlos und heimlich zwischen den Gehegen in der Luft ihrer Beute nachjagen und die normalerweise nur die Zootiere sehen können. Bei guter Witterung spüren wir mit den Detektoren jagende Tiere anhand ihrer Ultraschallrufe auf.	17:00 - ca. 23:00	Zoo Basel, Stand hinter Ele- fantengehege (bei Storchen- plattform)
Samstag, 26. August	Fledermausfest: 27. Internationale Fledermausnacht Sie sind lautlos, flink und ein bisschen geheimnisvoll. An der 27. «International Bat Night» kommen Sie Fledermäusen ganz nah, belauschen sie auf der Jagd und entdecken ihre Lebens- räume. Dabei geht es auch um den Schutz der bedrohten Tiere und was jeder daheim für sie tun kann. Mit grosser Nachtexkursion, Expertentipps und Programm für die ganze Familie. In Kooperation mit den Meriangärten der CMS.	ab 17:00	Meriangärten, beim Lehmhaus  Programmdetails unter www.fledermaus.ch und www.meriangärten.ch
Donners- tag bis Sonntag, 21. – 24. Septem- ber	Standaktion: Waldtage in Brislach Ein grosser Teil unserer einheimischen Fledermausarten nutzt den Wald als Jagdgebiet oder wohnt in Baumhöhlen. Im Rahmen der 9. Waldtage 2023 in Brislach ist auch der Fleder- mausschutz BL mit Unterstützung von pro Chiroptera vor Ort und hat ein spannendes Programm und interessante Facts zu Fledermäusen bereit.		Brislach, Stand Nummer 13 (provisorische Zuteilung) www.waldtage.ch
Freitag, 22. Sep- tember	Exkursion: Fledermausvielfalt an der Wiese  Am Fluss entdecken wir eine grosse Anzahl Fledermäuse verschiedener Arten. Nach einer Einführung versuchen wir mit Detektoren, anhand der Ruf-Frequenzen möglichst viele Arten zu unterscheiden.	19:00	Vor Restaurant Lange Erlen, Nähe Haltestelle Lange Erlen (Bus 36)



# Fledermäuse über der Birs



Wasserfledermaus Myotis daubentonii (Foto: Céline Martinez)

#### Fledermäuse über der Birs

Dieses Jahr fand unsere Herbstexkursion nicht wie bisher auf der Pfalz statt, sondern entlang der Birs. Am 17. September um 19:15 Uhr versammelte sich deshalb eine Gruppe Interessierter beim Eindämmern an der Redingbrücke. Die Wolken hingen tief und Regen lag in der Luft; eigentlich kein ideales Fledermauswetter. Trotzdem hatten wir Glück - denn der Himmel blieb zu Beginn trocken. Allerdings beeindruckten am Anfang nicht die Fledermäuse die Teilnehmer mit ihren Flugkünsten. Ein grosser Schwarm Schwalben flog in Kreisen - teilweise sehr tief, teilweise hoch - über die Birs. Es waren ziehende Tiere, die auf der Suche waren nach einem Quartier für die beginnende Nacht. Nach und nach verschwanden die Schwalben und der Himmel wurde wieder klar. Fledermäuse waren aber noch keine zu sehen. So beschäftigten wir uns zuerst mit der Biologie der Fledermäuse und ihren eindrücklichen Sinnen - wie beispielsweise der Echoortung. Es wurde erklärt, wie die Fledermäuse mit dem Echo ihre Nahrung erbeuten und sich auch ohne Licht problemlos zurechtfinden. Die Detektoren, mit denen es möglich war, die hohen Rufe der Tiere für uns Menschen hörbar zu machen, wurden verteilt. Und wir mussten auch nicht lange warten - bald schon hörten wir die ersten Zwergfledermäuse auf ihrer Jagd nach Insekten. Wir konnten sie dann entlang der Beleuchtung der Häuser beim Jagen gut beobachten.

Dies ist ein Verhalten, dass bei Zwergfledermäusen öfters beobachtet werden kann, da diese Art wenig lichtscheu ist. Immer wieder zogen die Tiere ihre schnellen Bahnen und wir konnten sie sich nähern und wieder entfernen hören. Als es zunehmend dunkler wurde, kamen auch die Mückenfledermäuse hinzu, die durch ihre höheren Rufe um die 55 Hz gut von den Zwergfledermäusen zu unterscheiden waren. Die Exkursionsgruppe machte sich dann auf zum Birsufer, wo mit einer Taschenlampe nach Wasserfledermäusen Ausschau gehalten wurde. Und tatsächlich konnten wir den typsichen Flug knapp über der Wasserfläche gut beobachten. Und auch die weissen Bäuche der Tiere, die bei ihren Kurven kurz im Kegel der Taschenlampe aufblitzen. Als die ersten Regentropfen fielen, suchten wir unter der Redingbrücke Zuflucht. Und auch einige Fledermäuse taten es uns gleich und nutzten den Bereich unterhalb der Brücke zur Jagd. So konnten wir die Tiere zum Abschluss nochmals ganz aus der Nähe beobachten, wie sie an uns vorbeiflogen. Pünktlich zum Ende der Führung hörte der Regen nochmals kurz auf und alle Teilnehmer konnten sich trockenen Fusses zur Busstation aufmachen – bevor der nächste Regenschauer einsetzte. Eine gelungene Beobachtungsnacht – wo nicht nur das Wetter, sondern auch die Fledermäuse toll mitgemacht haben.



Abendstimmung über der Birs (Foto: Pascale Hutter)

Pascale Hutter



# Zollinacht – Geflatter zwischen den Gehegen

Schon beim Aufbau unseres diesjährigen Infostands interessierten sich sich die ersten Leute für unsere flatternden Lieblinge. Wegen des Gitters, das wegen des neuen Elefantenebullen aufgestellt worden war, hatten wir zwar etwas weniger Platz, dafür konnten wir unsere Plakate wunderbar anschaulich präsentieren.

Wie üblich begann der grosse Ansturm etwa um halb sechs. Vor allem die vielen ausgestellten Präparate und das Streichelfell fanden grosse Beachtung. «Ich wusste gar nicht, dass die so herzig aussehen», war eine oft gemachte Bemerkung. Aber auch viele interessante Fragen wurden gestellt. Vor allem zur Echoortung, zu Jagdverhalten und «Wohnsituation», aber auch zu den Jagdgebieten und zum Fledermausjahr wollten die Besucherinnen und Besucher mehr wissen. Jedenfalls waren unsere Standbetreuenden pausenlos am Auskunft erteilen. Immer wieder gab es vor allem Erwachsene, die feststellten, wie nützlich und unbedingt schützenswert unsere nächtlichen Jäger sind. Die Kinder waren schnell davon überzeugt.



Nahrungsanalyse mit dem Binokular (Foto: Marcel Hollenstein)

Sie drängten sich bald an den Nebentisch, wo ihnen demonstriert wurde, dass Fledermauskot nichts Abstossendes, Ekliges ist. Dazu untersuchten sie zerriebene Mausohrkotbällchen unter den beiden Binokkularlupen. War das eine Freude, wenn die teils auch kleinen Kinder ein Beinchen, einen Fühler oder auch ein etwas grösseres glänzendes Panzerstückchen entdeckten. Aber auch für die Erwachsenen war die Faszination gross zu sehen,

dass man anhand dieser Überreste sogar erkennen könnte, um welchen Käfer es sich handelt, den das Mausohr da verspeist hat.



Fledermäuse falten unter Anleitung (Foto: Marcel Hollenstein)

Nun zog es die meisten Kinder zum Nachbartisch, wo ihnen mit grosser Hingabe und Geduld gezeigt wurde, wie man Papierfledermäuschen faltet. Mit diesen, einem pro Chiropterakleber und dem neu erworbenen Wissen über die Flattertiere zogen sie und die hoffentlich von uns überzeugten und angesteckten Eltern weiter zu anderen interessanten Abenteuern an diesem Abend. Ob der Anmeldetalon im mitgenommenen pro Chiroptera Flyer auch ausgefüllt und abgeschickt wird?

Und schliesslich kam das Highlight des Abends. Unsere jagenden Freundinnen flatterten über unsere Köpfe hinweg und wir konnten mit Hilfe der Detektoren auch hören, wie sie ihre Ultraschallrufe ausstiessen und so ihre Beutetiere orteten und hoffentlich auch erwischten. Das war für die zu diesem Zeitpunkt bei uns Anwesenden natürlich beeindruckend und faszinierend.

So kam es, dass selbst um halb 11, als wir begannen zusammenzuräumen, einige von uns noch damit beschäftigt waren, den vorbeiziehenden Besucherinnen und Besuchern Auskunft zu geben.

Auch diese Zollinacht war wieder ein grosser Erfolg und für uns ein toller, erfreulicher und überaus befriedigender Abend. Ein herzliches Dankeschön für die Hilfe bei der Standbetreuung an Alain, Kurt, Marcel, Michael, Pascale und Sarah. Wir freuen uns schon auf die nächste Zollinacht.

Kurt Häring



# Pflegefälle 2022

### Nomaden der Lüfte

Die Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii) ist eine Fledermausart, die ausgedehnte Wanderungen unternimmt und dabei im Herbst vom Nordosten Europas zu uns in die Schweiz zieht. Als Tieflandfledermaus bevorzugt sie zum Überwintern natürliche Baumstrukturen in Wäldern und Parks wie z.B. Baumhöhlen. Ersatzweise werden aber auch Holzstapel oder in besiedelten Gebieten Gebäudestrukturen von den Tieren genutzt. So auch bei den Exemplaren, die bei Renovationsarbeiten in Kleinlützel im Winter 2021/2022 gefunden wurden. Zunächst wurden zwei männliche Tiere zwischen Türzargen und Wand entdeckt, wo sich die beiden im Winterquartier eingerichtet hatten. Zur Überraschung der Hausbesitzer wurden am darauffolgenden Tag drei weitere, weibliche Tiere entdeckt. Aufgrund der schon tiefen Temperaturen wurden die Fledermäuse zur Pflegestation von Marcel Hollenstein in Röschenz gebracht und dort eingewintert. Alle fünf Tiere wurden im darauffolgenden Frühjahr erfolgreich freigelassen. Eine Gruppe interessierter Kinder und Erwachsener durfte dabei staunend beobachten, als die Fledermäuse nach einer kurzen Aufwärmphase plötzlich blitzschnell in die Lüfte abgehoben sind.

Werden Fledermäuse bei Renovationsarbeiten entdeckt, ist es wichtig, dass die Finder nicht selbst Hand anlegen und versuchen, die Tiere zu entfernen. Fledermäuse sind Wildtiere und stehen in der Schweiz unter Schutz. Am besten sucht man in diesem Fall Hilfe über das Fledermausschutz-Nottelefon, welches für die gesamte Deutschschweiz rund um die Uhr zur Verfügung steht: 079 330 60 60.

Gegebenenfalls werden Sie an eine Pflegestation in ihrer Nähe bzw. dem lokalen Fledermausschutz verwiesen, die Sie im weiteren Vorgehen beraten. Für verletzte Tiere oder für Tiere im Winterschlaf wird eine passende Pflegestation vermittelt, zu welche die Tiere gebracht werden können. Pflegestationen in der Region Basel befinden sich in Basel, Riehen, Gelterkinden, Röschenz, Kleinlützel und Hellikon.

Weitere Informationen zu Fledermausfindlingen finden Sie auf unserer Homepage (<a href="http://www.fledermaus.ch/?page\_id=1960">http://www.fledermaus.ch/?page\_id=1960</a>).

Michael Haessler

## «Was tun, wenn...»

Ab Ende Mai kann es vorkommen, dass junge Fledermäuse in der Nähe ihres Quartiers gefunden werden, z.B. wenn sie vom Muttertier getrennt werden. Die besten Überlebenschancen haben die winzigen, meist schwach behaarten Tiere, wenn sie von ihrer Mutter aufgezogen werden. Daher sollten sie, wenn möglich, zurück in ihr Quartier kommen. Wie Sie am besten vorgehen, wenn Sie ein Jungtier finden, erfahren Sie auf unserer Homepage. Oder kontaktieren Sie das Fledermausschutz-Nottelefon 079 330 60 60 (24h, gesamte Deutschschweiz), sollte das Tier geschwächt oder verletzt sein.

In diesem Fall ist es besonders wichtig, das Tier zu schützen, bis Hilfe naht. Legen Sie das Tier mit Handschuhen zunächst in einen gut verschlossenen, luftdurchlässigen Behälter (z.B. einen Schuhkarton). Diesen statten sie vorher am besten mit zusammengeknülltem Toilettenoder Küchenpapier aus. Der Behälter sollte gut verschlossen werden (Fledermäuse sind wahre Ausbruchskünstler) und an einem kühlen Ort, z.B. im Keller, aufbewahrt werden.

www.fledermaus.ch



# Impressionen einer Pfleglingsfreilassung: messen, füttern und ab in die Freiheit











Fotos: Michael Haessler (Bilder links) und Marcel Hollenstein (Bilder rechts)

VIEL GLÜCK, KLEINE FLEDERMÄUSE!



# Pipistrellus karnevalensis

Bei den Fastnachtsvorbereitungen im November 2022 wurden in Allschwill zwei Fledermäuse, ein Zwergfledermausweibchen (*Pipistrellus pipistrellus*) und ein Rauhautfledermausmännchen (*Pipistrellus nathusii*), im Mulch eines Blumenkistli gefunden. Die umsichtigen Finder brachten die Tiere zur Pflegestation in Röschenz, wo das «Zwergenweibchen» erfolgreich eingewintert wurde. Leider war das Rauhautfledermausmännchen zu schwach und verstarb kurz nach seiner Ankunft in der Pflegestation, vermutlich aufgrund einer Wirbelverletzung. Fledermäuse, die in den Wintermonaten gefunden werden, müssen «eingewintert» werden, wenn die Aussentemperaturen schon sehr niedrig sind. Die Dauer der Pflege wiederum variiert je nach Gesundheitszustand der gefundenen Fledermaus und den Wetter-

bedingungen, welche für eine Freilassung der Pfleglinge geeignet sein müssen.

Sollte es während der schönsten Tage des Jahres vorkommen, dass man eine etwas überdimensioniert anmutende Fledermaus zu Gesicht bekommt, handelt sich wohl kaum um eine Angehörige der Ordnung Chiroptera (Fledertiere), sondern sehr wahrscheinlich um ein Exemplar der Spezies Homo sapiens karnevalensis, welches wahrscheinlich seinen Cortège verloren hat. Jedoch keine Sorge: diese besondere Art kann man leicht pflegen mit ein bisschen Mehlsuppe und Fastenwähe, wonach sie meist dankbar ihrer Wege geht ©...

# Rettung in der Not - junge Zwergfledermäuse aus dem Quartier gefallen

Am 15. Juni 2022 erreichte Ueli Schaffner über das Fledermausschutz-Nottelefon ein Notruf aus Hersberg. Vor einem Einfamilienhaus wurden neun junge Zwergfledermäuse (Pipistrellus pipistrellus) gefunden, die aus der Holzfassade an der Südseite gefallen waren, was wahrscheinlich am ungünstigen Mikroklima durch zu hohe Temperaturen lag. Bei der Einlieferung in die Pflegestation in Gelterkinden wogen die stark geschwächten und von Parasiten befallenen Jungtiere nur 3.5 Gramm und wurden zunächst mit Nahrung und Flüssigkeit versorgt. Die Parasiten hat der Fledermausschützer vorsichtig mit Klebeband aus dem Fell der Tiere entfernt. Vier der Fledermäuse waren leider so geschwächt, dass sie kurz darauf verstarben. Die anderen fünf Fledermäuse erholten sich jedoch gut, sodass fünf Wochen später schon der «Flugunterricht» mit den Tieren gestartet werden konnte. Dazu wurden die Tiere in der Pflegestation in ein Moskitonetz gehängt, um von dort den Flugstart zu erproben. Die Kommunikation mit den anderen Pfleglingen der Station ist dabei besonders wichtig, da die älteren, flugerfahrenen Artgenossen mit ihren Rufen die Flugbereitschaft der Jungtiere erhöhen können. Am 20. Juli war es dann endlich so weit: die nun schon 5-6

Gramm schweren und gut erholten Tiere konnten nach intensiver Fürsorge und Flugtraining in die Freiheit entlassen werden.



Ein Häufchen Fledermausteenies. Foto: Ueli Schaffner

### Vereinsinformationen



# Unsichere Zukunft der Grossen Mausohren in Zwingen?

Mit der fortschreitenden Klimaerwärmung steigen auch die Herausforderungen für die Fledermäuse. Unsere Sommer werden immer heisser und die Winter eher milder. Im vergangenen Sommer konnten wiederum Rekordtemperaturen gemessen werden. In der Nähe der Infrarotkamera wurden im Hochsommer regelmässig über 50°C gemessen. Dabei ist zu beachten, dass auch die Kamera Wärme abgibt, welche den Temperaturfühler beeinflusst und darum diese Temperatur nicht dem absoluten Wert entspricht.

Fledermäuse sind wärmeliebende Tiere und Meister der Thermoregulation mit dem Zweck, möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Bei kühlen Temperaturen hängen sie eng beieinander und geben sich gegenseitig warm. Bei Hitze suchen sie meist einzeln einen kühleren Ort im Quartier auf.

Obwohl die Grossen Mausohren zu den grössten Fledermausarten in der Schweiz zählen, sind sie doch eher kleine Säugetiere und haben somit besonders mit Überhitzung und Dehydration zu kämpfen. Mit der Umgebungstemperatur steigt unweigerlich auch die Körpertemperatur. Fehlt ein Rückzugsort ins Kühle, muss Wasser aufgebracht werden, um der Überhitzung entgegenzuwirken. Fledermäuse speicheln dann beispielsweise ihre Unterarme ein, um Verdunstung zu ermöglichen und so für Kühlung zu sorgen.

Das Volumen des Wochenstubenquartiers in Zwingen ist für Mausohrverhältnisse eher klein. Somit bleiben den Grossen Mausohren nicht viele Rückzugsorte. Die kühlsten Temperaturen werden in der Nähe des Bodens gemessen. Sollten die Sommer in der Zukunft noch heisser werden, dürften die Grossen Mausohren keine Ausweichorte mehr im Quartier finden und somit den Estrich verlassen, was vor allem während der Jungtieraufzucht gravierende Folgen haben könnte.



Die Grossen Mausohren versuchen der Hitze unter dem Dach zu entgehen und suchen sich einen kühleren Rückzugsort am Boden (Foto: Marcel Hollenstein).

# Eigentümerwechsel der Liegenschaft

Das Mehrfamilienhaus, indem sich die Grossen Mausohren seit mindestens den 50er Jahren im Estrich aufhalten, wurde im Mai 2022 verkauft und der langjährige Besitzer, der auch immer tatkräftig bei der Reinigung des Estrichs mitgeholfen hat und auch Strom und Internet für die Infrarotkamera zur Verfügung stellte ist unterdessen ausgezogen. Für einen reibungslosen Betrieb der Infrarotkamera und den fortlaufenden Schutz der Kolonie werden mit dem neuen Besitzer geeignete Lösungen gesucht. Weitere Massnahmen werden erforderlich sein, um den Zugang zum Estrich zu sichern, damit die Grossen Mausohren auch in Zukunft nicht gestört werden.

### **Populationsdynamik**

Nachdem im letzten Sommer die gesamte Generation bis auf die zwei geretteten Jungtiere ausgelöscht wurde (siehe proChiroptera News 2022), kam natürlich die Frage auf, wie sich dieser Totalausfall der Jungtiere auf die Population in Zwingen ausgewirkt hat.

Die Mausohrkolonie zählte Mitte 2021 ungefähr 300 Weibchen. Im Sommer 2022 vor dem Ausflug der Jungtiere konnten nur noch 240 adulte Tiere gezählt werden. Das ergibt einen Rückgang des Bestandes um 60 Tiere oder 20% der adulten Weibchen sind im Verlaufe des Jahres gestorben. Solche wissenschaftlichen Erkenntnisse sind sehr wertvoll und können sonst nur mit aufwendigen Versuchen möglich gemacht werden.

# Vereinsinformationen



Trotzdem möchten wir keine weitere Tragödie mehr erleben, wie im Sommer 2021.

In einer Wochenstube der Grossen Mausohren haben nur rund zwei Drittel der Weibchen ein Junges. Diese Erkenntnis konnte in diesem Jahr auch sehr gut nachgewiesen werden, da bei der Jungtierzählung Mitte Juli 2022 insgesamt 370 Mausohren beobachtet wurden. Also 60% mehr Tiere als bei der Zählung vor der Jungtierausflugszeit Ende Juni.



Die Grossen Mausohrweibchen treffen anfangs Mai in grösserer Anzahl in der Wochenstube ein und hängen zusammen unter dem Giebel wo es am wärmsten ist (Foto: Marcel Hollenstein)

Marcel Hollenstein

# Der Tempel der Fledermäuse - Pura Goa Lawah auf Bali

Pura Goa Lawah ist ein Hindu-Tempel im Osten von Bali, Indonesien. Er wird immer wieder als einer der sechs wichtigsten Heiligtümer Balis gelistet. Das Besondere am Tempel Goa Lawah ist sicherlich die dazugehörige bewohnte Fledermaushöhle.

Da die Höhle heilig ist, darf sie nicht betreten werden. Dennoch lassen sich die vielen Fledermäuse aus wenig Abstand begutachten. Sie hängen tagsüber sehr dicht an der recht niedrigen Höhlendecke und gehen nach Anbruch der Dunkelheit auf Beutejagd. Von den oft zahlreichen Besuchern lassen sie sich scheinbar ebenso wenig stören, wie von den häufigen Zeremonien der Brahmanen, die sich vor allem um den Tod drehen. Auch Verbrennungszeremonien, bei denen anschliessend die Asche der Verstorbenen zum Meer getragen werden soll, finden hier statt. Die Prozession führt zum Strand, wo eine Menschenkette gebildet wird, um die Seele eines Verstorbenen aus dem Meer zurückzurufen. Die Teilnehmer dieses Rituals verstehen dies auch als einen

individuellen Reinigungsprozess. Danach kehren sie alle wieder zurück zur Höhle, fast immer in Begleitung eines traditionellen Gamelan-Orchesters, um im Angesicht der Fledermäuse zu beten. Geopfert werden diverse Nahrungsmittel, Früchte oder Süßigkeiten, die letztlich den Bedürftigen unter ihren balinesischen Mitbürgern zugutekommen.



Die Höhle Pura Goa Lawah auf Bali. Foto: Wikipedia.org

Marisa Rigas

Fledermäuse allgemein



### Fledermäuse im Wald

Knapp zwei Drittel unserer 30 Fledermausarten leben zumindest zeitweise in Baumquartieren. Manche davon kommen ausschliesslich in Baumquartieren vor – andere nutzen auch Quartiere an oder in Häusern.

Waldfledermäuse brauchen eine genügend grosse Anzahl an potenziellen Quartieren, da sie diese alle paar Tage wechseln. Genutzt wird eine Vielzahl von Spalten und Höhlen. Notwendig ist ein Angebot von mindestens 7 bis 10 Höhlenbäumen pro Hektar Wald, optimal wären 40.

# Alte Bäume sind wichtig

Als Altholz werden Bäume ab einem bestimmten Alter bezeichnet. Diese sind sehr wertvoll für die Biodiversität und bieten besonders auch für Waldfledermäuse wichtige Lebensgrundlagen. Denn ein alter Baum bietet Tieren und anderen Lebewesen eine ganze Reihe von sogenannten Baummikrohabitaten und Nahrungsquellen. Deshalb wird er auch als Habitatbaum bezeichnet. In Naturwäldern findet man deutlich mehr alte Habitatbäume als in Wirtschaftswäldern. Besonders wichtig ist deswegen die gezielte Förderung und Erhaltung dieser "Baumriesen".

# 1. Spechte – Architekten und Vormieter von Fledermäusen

Viele Baumhöhlen bewohnende Fledermausarten nutzen alte Spechthöhlen als Tagesversteck. Die Vögel zimmern mit ihrem Schnabel eine Bruthöhle in einen Baumstamm oder einen dicken Ast. Nach ein oder mehreren Jahren wird diese Höhle aber aufgegeben. Oft faulen Spechthöhlen nach oben aus und werden damit zu perfekten Fledermausquartieren. Die Fledermäuse können somit als Nachmieter der Spechte betrachtet werden. Von Fledermäusen langjährig genutzte Baumquartiere können sich übrigens selbst durch Kot- und Urinspuren verraten, die aus einer mit Kot aufgefüllten Baumhöhle herauslaufen.

# 2. Abstehende Borke als Fledermausquurtier

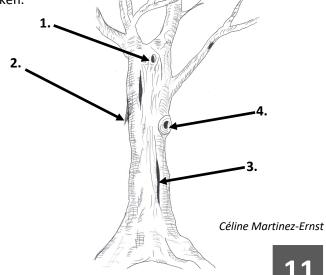
Einige Fledermausarten nutzen lieber Spalten als Höhlen als Versteckmöglichkeit. Diese Quartiertypen finden sich besonders oft an stehendem Totholz oder alten Bäumen. Ein typischer Vertreter, welche diesen Quartiertyp besiedelt, ist die Mopsfledermaus. Sie lebt fast ausnahmslos unter abstehender Borke und wechselt das Quartier sehr häufig. Auf die Baumart scheint sie dabei wenig Wert zu legen.

#### 3. Stammaufrisse

Stammaufrisse entstehen oft durch Blitz und Sturmschäden. Wenn sie zusätzlich ausfaulen, können grossräumige Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse entstehen. Eine der grössten bisher aufgefundenen "Baumkolonien" wurde in einer Höhle hinter einem Stammaufriss entdeckt: rund 700 Abendsegler überwinterten dort gemeinsam. Aber auch kleinere Kolonien finden sich im Sommer zur Jungenaufzucht in diesem Quartiertyp. Die Wasserfledermaus nutzt auch Stammaufrisse in Bäumen mit nur gerade 20 cm Stammdurchmesser als Durchmesser.

# 4. Fäulnishöhlen bei Astabbrüchen oder Zwieselbildung

An Astabbruchstelle und bei sogenannten Zwieseln (Baumgabelungen) kann es durch Einfaulen zu Hohlräumen kommen. Solche Hohlräume werden gerne von Fledermäusen genutzt. Oft befinden sich diese Quartiertypen etwas versteckt in den oberen Bereichen der Bäume und sind dadurch nicht immer leicht zu entdecken.





# **Der Vorstand von pro Chiroptera 2022**

Präsidentin	Céline Martinez- Ernst	Heuschlugge 8	4118	Rodersdorf	061 534 74 12	
Vizepräsident	Marcel Hollenstein	Hinterfeldstrasse 1	4244	Röschenz	061 761 42 47	
Sekretariat	Pascale Hutter	Arlesheimerstrasse 15	4053	Basel	079 778 70 28	
Kassierin	Annette Castagna	Rauracherstrasse 55	4125	Riehen	079 214 90 27	
Protokoll, Jahres- programm	Kurt Häring-Gug- ger	Margarethenstrasse 24b	4450	Sissach	078 720 89 08	
Beisitzerin	Marisa Rigas	Wettsteinallee 81	4058	Basel		
Email-Kontakte	vorname.nachname@fledermaus.ch					

Nottelefon für Fledermäuse (Gesamte Deutschschweiz)

079 330 60 60

Pflegestationen in der Region Basel befinden sich in Riehen, Gelterkinden, Gempen, Röschenz, Kleinlützel, Hellikon

**Unsere Website** 

www.fledermaus.ch

Konto für Spenden, mit denen Sie Anliegen des Vereins pro Chiroptera unterstützen wollen:

PC 40-2180-6 oder

IBAN: CH72090 000 400 21806

Impressum

Redaktion: Vorstand pro Chiroptera, Verein für Fledermausschutz Basel

Sekretariat: Pascale Hutter, Arlesheimerstrasse 15, 4053 Basel

Druck: TriColor Print & Copy Shop GmbH, Kirschgartenstrasse 14, 4051 Basel